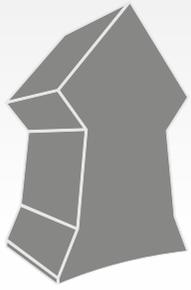


Ausgabe September/Oktober/November 2014



Kark un Lüie

Zeitung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht | www.ev-kirche-edewecht.de

Internet-Ausgabe



Abschied



Regina Dettloff
Pastorin, Pfarramt III



Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken! (1Chr 22,13)

Von guten Mächten wunderbar geborgen sein – was für ein gutes Gefühl. Sich umgeben zu wissen von guten Kräften. Sich getragen zu fühlen von einer höheren Macht. Einen Frieden zu spüren ganz besonderer Art. Von guten Mächten wunderbar geborgen – das mag mancher spüren in den besonders schönen und stimmigen Momenten. Zu bewundern aber die, die es spüren mitten im Sturm oder im Angesicht von Schuld und Tod gar – wie der, von dem dieser Satz stammt, Dietrich Bonhoeffer.

Von guten Mächten wunderbar geborgen war auch König David vor fast 3.000 Jahren. Als einfachen Hirtenjungen hatte Gott ihn einst auserwählt und zum König bestimmt. Hatte Segen auf seine Regentschaft gelegt. Hatte ihm einen gesunden Sohn geschenkt, der zu einem vielversprechenden jungen Mann herangewachsen war, auf den er stolz sein konnte. Und selbst, als David den Verführungen der großen Macht, die er hatte, erlegen war, hatte Gott ihm Wege der Umkehr gezeigt und Vergebung zugesprochen. Da hatte sie gespürt, die guten er Mächte.

So von guten Mächten wunderbar geborgen zu sein – das wollte er seinem Sohn unbedingt mitgeben! Gerade, als er wusste, dass ihm nicht mehr viel Lebenszeit bleibt. Und so spricht er mit seinem Sohn und sagt ihm, dass Gott immer mit ihm sein wird: „Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!“

Wie sehr wünschen auch wir dieses Gefühl denen, die wir lieben, gerade wenn

sie Schweres überwinden müssen. Wie gern würden wir es ihnen in die Herzen mitgeben, wie eine Art mentales Frühstückspaket, damit sie davon zehren: **Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!** Du bist von guten Mächten wunderbar geborgen und treu und still umgeben.

Und wem wir es alles sagen möchten:

- Der Schülerin im neuen Ort an der neue Schule: **Sei getrost ...**
- Dem Lehrling an seinem allerersten Arbeitstag: **Sei getrost ...**
- Der Studentin, die das erste Mal in ihrem Wohnzimmer am fernen Studienort zurückbleibt: **Sei getrost ...**
- Dem Kranken und auch dem Sterbenden: **Sei getrost ...**
- Dem, der unter seiner Unvollkommenheit und Schwäche leidet: **Sei getrost..**
- Und der Trauernden, die sich total überfordert fühlt: **Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!**

Aber so einfach ist das nicht. Es soll ja auch nicht bloß formelhaft rüberkommen, etwa so wie: „Kopf hoch! Wird schon wieder!“ oder „Wirst sehen, die Zeit heilt alle Wunden!“ Denn, mal ehrlich, wie macht man das – getrost sein? Wie gibt man seinem Herzen Befehle? Wie sagt man ihm: Sei ganz ruhig? Hab’ keine Angst! – Vielleicht ist die Angst ja berechtigt! Vielleicht schafft der andere es ja wirklich nicht!

Er hat Recht, so zu fragen, das Kind. Er wird die Angst aushalten und durchste-

hen müssen. Wir können nichts anderes tun, als mitzufühlen und zu verstehen.

Nein, man kann einem anderen nicht befehlen, was er oder sie fühlen soll. Und trotzdem können wir dem anderen mitgeben: „Ich glaub an Dich!“ Und wir können dem anderen mitgeben: „Es ist schon vielen so gegangen, und viele haben es geschafft! Sie können dir sagen, wie es geht! Manche davon haben auch in der Bibel Zeugnis davon abgelegt.“

Und zuletzt können wir ihnen auch noch unser eigenes Vertrauen, unsere eigene Erfahrung mitgeben, dass nicht alle Welt ungerecht und böse ist und dass nur durchkommt, wer sich rechtzeitig duckt oder wer stark genug ist, sondern dass wir uns von guten Mächten wunderbar geborgen wissen! Wenn wir darauf vertrauen und hoffen, dass Gott seine Hand über uns hält, wenn wir spüren, dass seine gute Kraft uns Menschen alle trägt und nährt, seine gute Macht, die stärker ist, als alles Böse – ja, die sogar aus allem Bösem noch wieder Gutes erwachsen lassen kann, dann ist da Gelassenheit in meinem Reden und Tun und ich bin glaubwürdig, wenn ich sage: Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!

Ihre Regina Dettloff

Inhalt



Abschied nehmen Seite 8

Jeder Mensch trauert auf seine besondere Weise, aber dass die Trauerzeit etwa drei Jahre dauert, das hat Pastorin Dettloff vielfach erfahren. In dem Artikel Trauerjahre beschreibt sie, wie Menschen mit ihrer Trauer umgehen, wie Zeit einige Wunden heilt und wie man Trauernde unterstützen kann.

Trauer bei Kindern Seite 10

Wie Kinder mit Trauer umgehen und wie man sie dabei unterstützen kann, das wird in dem Artikel Trauerarbeit mit Kindern von Frau Bakermann sehr anschaulich dargestellt.

Abschied von Togo Seite 18

Ende August kehrt Geeske Martens (21) aus Togo zurück, wo sie zwölf Monate in Projekten unserer Partnerkirche gearbeitet hat. In einem Interview mit Kark un Lue zieht sie eine erste Bilanz ihres Aufenthaltes in Westafrika.

Kurzmeldungen 4-5

Nikolaimarkt/Gemeindekirchenspende 6-7

Der Tod ist Teil des Lebens 15

Sterbefall: Ein kleiner Ratgeber 16

Hospizarbeit 17

Qualitätssiegel für den Kindergarten 19

Service: Silberne Konfirmation 20

Service: Adressen, Termine, Gottesdienste 11-14

Service: Freud & Leid 22-23

Aus der Redaktion

Liebe Leser, liebe Leserinnen!

Noch ist Sommer, wir genießen das Leben. Aber gilt das für alle Menschen? Sicher nicht, und deshalb haben wir für die Herbstaussgabe ein ernstes Thema gewählt: Trauer. Neben ganz praktischen Ratschlägen zu den Abläufen in einem Trauerfall suchen wir Antworten auf Fragen: Wie kann man mit Trauer umgehen? Was sagt man einem trauernden Kind? Wo findet man Trost?

Aber natürlich gibt es in dieser Ausgabe auch erfreuliche Themen wie zum Beispiel unser Gemeindefest am Erntedanksonntag. Außerdem bekommen wir einen letzten Bericht aus Togo von Geeske Martens, die Ende August wieder zu Hause sein wird und den besonderen Gottesdienst im September mitgestaltet.

Zuletzt eine Mitteilung in eigener Sache: Uwe Martens hat seine Mitarbeit in der print-Redaktion von Kark un Lue beendet. Da viel von seinem professionellen Wissen in unsere Redaktionsarbeit eingeflossen ist, bedauern wir seinen Rückzug sehr. Als Verantwortlicher für unsere Website bleibt er uns zum Glück erhalten. Dennoch werden uns seine Ideen und Professionalität fehlen. Ein herzliches Dankeschön an Uwe Martens für die sechs ertragreichen Jahre!

Die Redaktionsarbeit wird vorerst im Wechsel von den Pastorinnen und dem Pastor unterstützt. An dieser Ausgabe hat Pastorin Regina Dettloff mitgearbeitet. Ein informatives Leserlebnis wünscht Ihnen

Das Redaktionsteam

Liebes- sommer

Die Saint Nick Gospel Singers unter Leitung von Jeannine Dietze haben mit weltberühmten Stücken dieses Konzert zu einem musikalischen Höhepunkt werden lassen. Das neuartige Format mit zwei Stücken von begeisterten Konfirmanden aus Jeddelloh II und Süddorf sowie Lesungen zum Thema Liebe und Nächstenliebe hat mehr gehalten, als die Plakate bereits versprochen haben. Die rund 120 Besucher sind „auf ihre Kosten“ gekommen. Die eingesammelte Kollekte kommt der Kinderkirche in Jeddelloh II zugute, in der Kinder zu Gesang und Musik herangeführt werden.



Gemeinsam singen der Gospelchor und die Konfirmanden.

39. Basar in Süddorf

Im Mittelpunkt steht wie immer die Unterstützung der Diakonischen Aufgaben und der Kinder- und Jugendarbeit im südlichen Pfarrbezirk, dieses Mal auch die Kinderkirche, alles unmittelbar und zum Anfassen. Das hat sich von Schwester Erika (1970 – 1986) an über Jahrzehnte so bewährt und auf die heutige Generation übertragen.

Regelmäßig großes Besucherecho und beständig sehr hohe Einnahmen für den guten Zweck bestärken alle Verantwortlichen.

Was wird geboten: Bastel- und Handarbeitszeugnisse, Gestecke und Kränze, eine Tombola, Kaffee und Kuchen in der behaglichen Cafeteria. Die Jugend beteiligt sich mit dem Waffelbacken.

Zur Sicherheit der Besucher wird die Ein- und Ausfahrt besonders abgesichert, und das große Vorzelt wird beheizt. Beginn ist am Sonnabend, 22. November um 14:00 Uhr mit feierlicher Eröffnung – bis 17:00 Uhr, am Sonntag geöffnet nach dem Gottesdienst bis 17:00 Uhr.

Neue Küsterin in Westerscheps

Seit dem 1. Mai 2014 ist Frau Andrea Oellien aus Westerscheps die neue Küsterin in der Kapelle Westerscheps. Als Küsterin ist sie Hauswirtschafterin, Gottesdienstbegleiterin und Hausmeisterin in einer Person. Eine wichtige Aufgabe, denn viele unterschiedliche Menschen sollen sich willkommen geheißen und wohl fühlen: Gottesdienstbesucher, Konfirmandengruppen, Kinder-, Frauen- und Seniorengruppen, um nur einige zu nennen.



Andrea Oellien

Lebendiger Adventskalender

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Lebendigen Adventskalender. Zum ersten Vorbereitungstreffen möchte ich alle „Türöffner“ und die vielen Helfer am 9. Oktober um 19:30 Uhr ins Haus der offenen Tür einladen. Jeder, der Lust hat, sich in irgendeiner Weise am Lebendigen Adventskalender zu beteiligen, ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auch auf Menschen, die noch nie dabei waren. Informationen gibt es im Kirchenbüro unter Tel. 7011 oder bei Tina van Düllen unter Tel. 5000.

Offene Straßenkirche 2014

Noch bis zum Reformationstag am 31. Oktober sind unsere Kirchen St. Nikolai in Edewecht-Mitte und Martin-Luther in Süddorf tagsüber geöffnet. Aus den Eintragungen in den Fürbitten- und Gästebüchern kann zwar nicht auf die Besucherzahlen geschlossen werden. Die Texte drücken aber aus, was viele Besucher empfinden und Gott anvertrauen mögen. Erinnerung an einen bedeutenden Anlass wie Taufe, Konfirmation oder Trauung;



Krabbelgruppe Scheps

Dankbarkeit für Empfangenes oder für einen guten Abschluss; Wünsche, Bitten um Genesung und den guten Ausgang einer schwierigen Lebensphase. Konfirmanden drücken bisweilen aus, was sie nach einem Kirchenbesuch, einer Konzertbeteiligung empfinden. Oft wird ein Dankeschön an die Kirchengemeinde mit einem „Glückwunsch für dieses schöne Gotteshaus“ zum Ausdruck gebracht.

Den beiden Teams gratuliert der Gemeindegemeinderat an dieser Stelle zum Erfolg der seit 2004 gestalteten Kirchen-Öffnung. Herzlichen Dank.

Konzert zum Reformationstag

Es ist schon Tradition, dass die Edewechter Kunstfreunde für eine passende musikalische Veranstaltung am Reformationstag in der St-Nikolai-Kirche sorgen.

In diesem Jahr wird am 31. Oktober 2014 um 20:00 Uhr das Trio Vacanza ein festliches Konzert unter dem Motto „Französisch-russische Impressionen“ geben.

Krabbelgruppe Scheps

Jung-Elterntreff im Konfirmandenunterrichts-Raum der Friedhofskapelle Wester-

scheps - das passt wirklich zusammen! An jedem Donnerstag ab 9:30 Uhr treffen sich acht Mütter mit ihren zumeist unter dreijährigen Kindern aus dem Pfarrbezirk von Pastorin Regina Dettlof. Die elf Kinder spielen miteinander im Blickfeld der Mütter. Die Mütter tauschen Erfahrungen aus oder „snacken“ über gemeinsame Zeiten in Schule und Konfirmandenunterricht, natürlich bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Treffpunkt ist eigentlich in den kirchlichen Räumen beim Jonathan-Kindergarten in Osterscheps. Wegen der Nutzung für eine halbe zusätzliche KiTa-Gruppe musste bis zu den Sommerferien auf die Kapelle Westerscheps ausgewichen werden. Auch dort konnten Kaffee und Tee zubereitet werden und waren die Bedingungen insgesamt sehr einladend.

Ab 4. September ist der Treffpunkt wieder in den kirchlichen Räumen in Osterscheps, Ginsterstraße 31. Ansprechpartnerin ist Baukje Böltz (auf dem Foto ganz rechts), Tel. 04497-858401 für aktuelle Terminfragen.

Alter Friedhof

Die Entscheidung über die zukünftige Nutzung des Alten Friedhofes ist gefallen. Der natürliche Abbau der eingebrach-

ten Särge in der gesetzlichen Ruhefrist kann seit rund 15 Jahren wegen zu hohen Grundwasserstandes nicht mehr mit letzter Sicherheit gewährleistet werden. Die anderenorts getroffene Entscheidung „Verbot von Särgen und Vorschrift, Urnen zu verwenden“ sollte in Edewecht nicht ohne weiteres übernommen werden.

Nach Vorliegen zweier unabhängiger Gutachten und dem Votum einer Expertenkonferenz unter Hinzuziehung der Aufsicht des Landkreises und des Bauamtes der Gemeinde Edewecht ist entschieden worden, dass grundsätzlich nur noch Urnen beigesetzt werden dürfen. Aber für alte Rechte gilt: unter sehr eng gefassten Bedingungen und Auflagen dürfen Särge mit dem bewährten Grabhüllensystem der Fa. RW Best ausnahmsweise als Erdbestattung beigesetzt werden. Einzelheiten können im Kirchenbüro erfragt werden.



Bärbel Seidel

Neue Gemeindegemeinderin

Die Kinderkirche in Jeddelloh II hat in Frau Bärbel Seidel bereits seit vielen Jahren eine treue und zuverlässige ehrenamtliche Mitarbeiterin. Sie ist im Hauptberuf Erzieherin und Erstkraft in der KiTa Unterm Brückenbogen. Nach Abschluss einer aufwendigen religionspädagogischen Fortbildung und Sicherstellung der Stellen-Finanzierung ist sie seit dem 1. Juni als Gemeindegemeinderin mit fünf Monatsstunden angestellt. Sie gestaltet - seit 2012 zusammen mit Pastorin Dr. Tabea Rösler - die Kinderkirche und sorgt durch ihre Ortsansässigkeit und Kenntnis vieler Familien mit kleinen Kindern für regen Zulauf.

Nikolaimarkt

Alle Jahre wieder

Es ist schon Tradition – unser Gemeindefest am Erntedanksonntag. In diesem Jahr fällt es auf den 5. Oktober 2014 und es kommt ein Jubiläum hinzu. Das Haus der offenen Tür wird 50 Jahre alt und präsentiert sich außerdem im neuen Gewand. Die Renovierung des Daches, der Fenster im Kaminzimmer und des Eingangsbereiches sind abgeschlossen. Das ist ein Grund zum Feiern und zum Danke sagen an alle Spender.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit fröhlichen Besucher im und um das das „Geburtsstagskind“ HOT, wenn es wieder heißt: Edeweicht trifft Kalkutta!

Ein buntes Rahmenprogramm für Jung und Alt leitet uns durch den Tag und auch für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Ziel der Unterstützung

Wie in der Vergangenheit kommt der Erlös des Nikolaimarktes dem Witwenprojekt in Kalkutta zu Gute. Wir unterstützen damit unter anderem die Aus-/Weiterbildung der Witwen und ihrer Kinder, Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge oder die Vermittlung von Kleinkrediten zum Aufbau von Kleinstgewerbe. Seit mehr als 30 Jahren tragen wir dazu bei, dass die oft noch jungen Witwen selbstständig für sich und ihre Kinder sorgen können.

Der Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche beginnt um 11:00 Uhr, anschließend laden wir herzlich ein zum Sektempfang vor dem HOT und zum Nikolaimarkt.

Imke Martens

Auf den Fotos sehen Sie Szenen vom Nikolaimarkt 2013





Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht, Hauptstr. 38, 26188 Edewecht

An alle Mitglieder unserer
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht
An alle anderen Leser von Kark un Lüe

Kirchenbüro

Ihre Ansprechpartnerin
Frau Lohmüller
Tel. 04405 - 7011
Fax 04405 - 49665
info@kirche-edewecht.de

15. August 2014

Wir sagen D A N K E für Ihre Gemeindepflichtspende !!!

Gesamt-Spendenhöhe am 13. August 2014: 20.225 €

Liebe Mitglieder unserer Ev.-Luth. Kirchengemeinde!
Liebe Leserinnen und Leser!

Für Ihre Gemeindepflichtspende zum Umbau des Gemeindezentrums Haus der Offenen Tür (H O T) danken wir Ihnen sehr herzlich! Wir freuen uns, dank Ihrer Hilfe unser Gemeindezentrum energetisch sanieren zu können.

Am **Sonntag 5. Oktober 2014** feiern wir im Rahmen des Nikolaimarktes die Wiedereröffnung des H O T und zugleich dessen 50jähriges Bestehen.

Wir beginnen mit dem **Erntedank-Gottesdienst um 11 Uhr** in der St. Nikolai-Kirche.

Im Anschluss findet ein **feierlicher Sektempfang** statt. Wir würden uns sehr freuen, mit Ihnen auf den gelungenen Umbau unseres H O T anstoßen zu dürfen!

Mit allen guten Wünschen und in Vorfreude auf den Festakt am 5. Oktober 2014
Ihre

Dirk v. Grone
Vors. Gemeindepflichtkirchenrat

Dr. Tabea Rösler
Pastorin Pfarrbezirk II

Regina Dettloff
Pastorin Pfarrbezirk III

Achim Neubauer
Pastor Pfarrbezirk I

Unsere Energie und Ihr Geld – dann bleibt es **HEISS** im Edewechter **HOT**.

Bankverbindung
Volksbank Oldenburg eG
IBAN DE 17 2806 1822 0011 7820 04
BIC GENODEF1EDE



Trauerjahre

Das Abschiednehmen dauert etwa 3 Jahre

Seit 1997 mache ich Trauerarbeit. Auch meine Examensarbeit habe ich über dieses Thema geschrieben und seit 2002 hat Edeweicht ein gut besuchtes Trauer-Café an jedem 1. und 3. Freitag von 16—18 Uhr. Ich habe viel gelernt von den Trauernden, von ihrem Mut, ihrer Lebensfreude und auch über die Trauer selbst. Einiges davon möchte ich hier weitergeben.

Die Jahre der Trauerzeit

Dabei hat erste Trauerjahr rein gar nichts mit schwarzer Kleidung zu tun. Sondern damit, dass man in diesem Jahr alles, was man zuvor zu zweit gemacht hat, das erste Mal alleine machen und aushalten muss. Und das ist in diesem Jahr ganz schön viel! Man stolpert sozusagen schmerzhaft über all die kleinen und großen Momen-

te, in denen man sich sonst begegnet ist. Es gilt, sie so gut es geht, zu überstehen, mehr dazu unter Rhythmen.

Im zweiten Trauerjahr hat man vieles schon einmal allein durchlebt. Jetzt erlebt man diese Momente das zweite Mal und sie sagen einem: ‚Es wird so bleiben!‘ Das ist nicht weniger schmerzhaft, aber man hat schon einige Erfahrung und es gibt auch schon einiges, was sich wieder neu und anders eingespielt hat.

Im dritten Trauerjahr kann und muss man dann auch anfangen, die Zeit, die einem nun alleine gehört, die man alleine füllen muss, für sich selbst in Besitz zu nehmen. Auch das ist nicht schmerzlos, weil man den anderen dafür auch loslassen, die Endgültigkeit annehmen muss. Treue ist hartnäckig; zum Glück, denn

nur so kann vom verlorenen Menschen etwas bei einem bleiben; das ist Liebe.

Ein paar Richtigstellungen:

Das heißt nicht, dass man drei Jahre lang nur traurig ist! Das geht gar nicht, das hält niemand aus. Aber man ‚rasselt‘ eben immer wieder in die ehemals gemeinsamen Momente, die einen spüren lassen, wie schmerzhaft der andere gerade jetzt fehlt. - Es heißt auch nicht, dass man erst nach drei Jahren mit der Trauer ‚fertig‘ ist. Das ‚fertig-werden‘ geschieht, indem man lernt, die guten Zeiten und Begegnungen zu nutzen und indem man es schafft, die schweren immer wieder zu bestehen. Es heißt aber auf jeden Fall, dass ein Trauernder auf gar keinen Fall nach drei Monaten ‚damit fertig‘ und alles wieder ‚normal‘ ist.

Jeder sollte wissen: Wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann ist beim Zurückgebliebenen nichts mehr wie vorher und wird es auch nie mehr sein! Da heilt auch die Zeit keine Wunden. Alles wird anders, neu, unbekannt, beängstigend allein... Es wird nicht unbedingt schlechter am Ende, aber da muss man erst einmal hinkommen.

Heilen tut auch weh

Vielleicht noch dieses: Diese „Begegnungen“, diese ehemals gemeinsamen Momente, die man so schmerzhaft allein aushalten muss, sie sind notwendig und heilsam. In jeder Begegnung verändert man sich ein wenig. Es ist, als bliebe vom verlorenen Menschen etwas in einem haften, als würde dieser ein Stück von einem selbst, das einem hilft zu leben, während man zugleich mit jeder Begegnung auch ein bisschen mehr loslassen kann. Der Gang zum Grab oder das Erzählen über das Erlebte mag Schmerzen bereiten, scheint aber ein heilsamer Weg zu sein.

Trösten bedeutet Mitfühlen

Und zuletzt: Jeder Trauernde weiß seinen oder ihren Weg ganz gut selbst! Ratschläge sind eigentlich nie hilfreich. Reden tut gut. Sein-dürfen tut gut. Denn gibt man dem Schmerz Raum, verwandelt er sich seltsamerweise in das, was er eigentlich ist: Verbindung und Liebe. Wer gut mit einem Trauernden reden will, der hört ihm zu; der sagt lieber nichts, wenn er nichts zu sagen hat; der drückt sein Mitgefühl aus und versucht zu verstehen, was im Trauernden vor sich geht; der stellt sich auf ein ordentliches Gefühlschaos ein und nimmt nicht alles persönlich; und der weiß: Eine kleine liebevolle Geste ist manchmal mehr als eine gesprochene Formel. Man darf auch unsicher sein, und das auch gerne sagen, aber man sollte auf jeden Fall echt sein.

Rhythmen

Immer wo Menschen mit einander leben, bilden sich feste Abläufe und Rhythmen. Ein Beispiel: Das morgendliche Aufstehen. Wer steht als erster auf? Wer geht zuerst wohin? Wer macht das Frühstück? Wer ist Frühaufsteher? Wer darf noch liegen blei-

ben? Wer geht mit dem Hund? Wer wartet auf wen? Was wird gesagt, besprochen? Gibt es einen Guten-Morgen-Kuss? Man hört, wo der andere gerade ist oder weiß es aus Erfahrung. Lauter viele kleine feste Abläufe und Rhythmen.

Wenn ein Mensch stirbt, heißt das für den anderen: Niemand da beim Aufwachen. Kein Geräusch vom Nebenbett oder vom Flur. Kein Klappern von Geschirr in der Küche. Niemand, der einem im Weg steht zwischen Schlaf- und Badezimmer. Nur ein Gedeck. An jedem dieser Punkte eckt man schmerzhaft an.

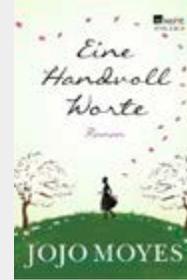
Und das geht so weiter den ganzen Tag. Der Vormittag hat seinen Ablauf. Das Mittagessen, die Mittagsruhe, der Nachmittag, der Abend, das Zu-Bett-Gehen. Schon der zweite Tag ist ein kleines bisschen anders.

Und so vergeht Tag um Tag. Und auch jeder einzelne Wochentag hat so seine Gewohnheiten: Washtag, Einkaufstag, Ärztetag, Putztag, Gartentag, Familientag. Auch hier hatte jeder so seinen Part, seine Aufgabe. Nun steht man allein davor. Und am Wochenende erwischt einen der ganze Katzenjammer dann erst einmal regelmäßig.

Dann ist der erste Monat vorbei. Und auch die Monate haben ihren Rhythmus. Die Jahreszeiten. Die Geburtstage. Die Familien- und die Nachbarschaftsfeste. Die großen Feste wie Ostern und Weihnachten. Alle sie haben ihre Rhythmen, ihre sich relativ klar wiederholenden Abläufe, ihre Aufgabenverteilung. Und immer wieder ist er da, so ein Moment, an dem man schlucken muss.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich an: 04405/8177

Pastorin Regina Dettloff



Eine Handvoll Worte

Hörbuch von Jojo Moyes
Hörbuch, 6 CDs
Erschienen 2014
ISBN: 3-83981-282-2

Großartig liest die preisgekrönte Hörbuchsprecherin Luise Helm mit Ihrer schönen Stimme den zweiten Roman, eine tragische Liebesgeschichte, von Jojo Moyes vor.

2003. Die Journalistin Ellie arbeitet bei einer bekannten Londoner Zeitung. Eines Tages fällt ihr zufällig im Archiv ein Jahrzehnt alter Brief in die Hände, in dem ein unbekannter Absender eine Frau bittet alles für ihn aufzugeben. Diese persönlichen Zeilen berühren Sie sehr. Was ist aus diesen beiden Menschen und ihre Liebe geworden? Bei ihren Nachforschungen stößt sie auf Jennifer, die in den 60er Jahren ein schönes Leben zu führen schien, wohlhabend und mit einem erfolgreichen Mann verheiratet. Doch der Schein trügt, denn Jennifer ist nicht glücklich, es gibt einen anderen Mann in ihrem Leben.

In diesem Roman, wird geschickt auf zwei Erzählebenen die Geschichte von Ellie und Jennifer verknüpft und auf interessante und spannende Weise die Veränderung der gesellschaftlichen Stellungen der Frauen aufgezeigt. Vom Leser wird ein konzentriertes Zuhören erfordert um die verschiedenen Erzählstränge zu verfolgen, was aber lohnenswert ist, denn es kommt ein überraschendes Ende.

Angelika Neumann

Trauerarbeit mit Kindern

Oma ist gestorben – wie kann man es erklären

Für Kinder ist der Tod erst mal unfassbar. Sie können sich nicht erklären, warum der geliebte Mensch sich nicht mehr bewegt, nicht mehr spricht, nicht mehr reagiert. Sie müssen erst begreifen, dass dieser bewegungs- und sprachlose Zustand unumkehrbar ist. Sie fühlen sich dann verlassen, sind traurig und vielleicht auch wütend. Wie man ein trauerndes Kind trösten kann, wird in dem folgenden Gespräch zwischen einer Erzieherin und einem trauerndem Kind deutlich.

Die sechsjährige Sabine kommt am Mittwochmorgen in den Kindergarten und erzählt vom Tod ihrer Oma. Der Erzieherin erzählt sie, dass sie ganz traurig ist und ihre Oma vermisst. „Mit meiner Oma habe ich immer ganz tolle Sachen gemacht. Wir haben zusammen gebacken oder sie hat mir ein Bilderbuch vorgelesen.“

Die Erzieherin geht vorsichtig auf Sabine ein: „Sabine, ich merke, dass deine Oma für dich ein ganz besonderer Mensch war.“ „Ja!“, sagt Sabine, „sie hat mich immer getröstet, wenn ich traurig war oder wenn ich mir weh getan hab.“ „Wenn sie da war, dann war alles gut, richtig? Dann war es hell und warm um dich herum.“ „Ja! Bei ihr hatte ich nicht mal Angst, wenn es ganz dunkel war!“



Auch Bilderbücher erklären Tod und Trauer

„Weißt Du, Sabine, ich glaube, das liegt daran, dass sie dich lieb gehabt hat. Bestimmt ist ihr auch immer ganz hell und warm ums Herz geworden, wenn ihr tolle Sachen zusammen gemacht habt. Du warst bestimmt ihr Sonnenschein.“ „Ja, das hat sie auch immer gesagt.“ Sabines Gesicht leuchtet kurz auf in der Erinnerung. Dann ist sie wieder traurig: „Aber jetzt ist Oma tot!“ „Ihr Licht ist nicht mehr da?“ Traurig: „Ja!“

„Weißt du, Sabine, ich glaube, ihr Licht ist jetzt in dir drin. Guck mal, wenn du die Augen zumachst, kannst du ihr Bild immer noch sehen. Du brauchst nur daran zu denken, wie ihr zusammen gesungen habt. In deinen Gedanken kannst du bestimmt noch immer ihre Stimme hören. Oder kannst dir vorstellen, wie sie dir dein Lieblingslied vorsingt.“ Sabine macht die Augen zu und erinnert sich an die Oma und an das, was sie noch alles zusammen gemacht haben. Ihr Gesicht hellt sich auf. Die beiden reden eine Weile über die schönen Erinnerung. „Ja, das ist schön!“ Aber dann fügt sie hinzu: „Aber jetzt ist Oma nicht mehr da!“

„Das stimmt. Deine Oma ist jetzt tot. Und das tut auch weh, du bist traurig und musst auch manchmal weinen. Aber sie lässt dir zum Trost all die vielen schönen, lustigen oder traurigen Dinge, die du mit ihr erlebt hast. In diesen Erinnerungen merkst du dann, dass viel von ihrem Licht und ihrer Wärme in deinem Herzen zurückgeblieben ist.“ „Und paßt Gott jetzt auf die Oma auf?“ „Da bin ich sicher!“

Allgemein Hilfreiches, wenn Kinder nach Sterben und Tod fragen:

- Ehrlichkeit und Echtheit (nur das sagen, was ich selber auch glaube)
- Zugeben, das ich selbst auch nicht alles weiß.
- Aufpassen, wie man redet! Kinder nehmen alles sehr wörtlich. Wenn jemand „entschlafen“ ist, hat es möglicherweise Angst vor dem Schlafengehen.
- Klar und unmissverständlich sein. Die Dinge beim Namen nennen (s.o. Deine Oma ist jetzt tot!) Kinder haben manche Erfahrungen eher aus dem Fernsehen – und da können Tote wieder aufstehen und lachen.
- Und, wenn man nicht weiß, was man sagen soll: Manchmal hilft Nachfragen, wie das Kind sich seine eigene Frage beantworten würde. Oft hat es schon eine eigene Antwort parat und will nur eine Bestätigung.
- Gelegenheiten zum Reden aufgreifen (toter Vogel, ...)

Regina Müller Backermann
Jonathan-Kindergarten Osterscheps

Gottesdienste

St. Nikolai-Kirche

07.09.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Neubauer)
13.09.	08.45 Uhr	Einschulungsgottesdienst (Neubauer)
13.09.	09.30 Uhr	Einschulungsgottesdienst (Neubauer)
14.09.	11.00 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen (Neubauer)
21.09.	09.30 Uhr	Ökumenischer Zeltgottesdienst Marktplatz (Dettloff)
21.09.	18.00 Uhr	Bes. Gottesdienst (Dr. Rösler)
27.09.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Dr. Rösler)
28.09.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Rösler)
05.10.	11.00 Uhr	Erntedankgottesdienst, anschließend Nikolai-Markt und Wiedereöffnung HOT (Neubauer)
12.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
19.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
19.10.	18.00 Uhr	Bes. Gottesdienst (Dr. Rösler)
25.10.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Neubauer)
26.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Neubauer)
02.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Neubauer)
08.11.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Martinstag (Neubauer)
09.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
16.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst Volkstrauertag (Neubauer)
16.11.	15.00 Uhr	Andacht mit Kranzniederlegung am Ehrenfriedhof (Neubauer)
16.11.	18.00 Uhr	Bes. Gottesdienst
19.11.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit AM z. Buß- und Bettag (Neubauer)
23.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit AM (Ewigkeitssonntag) (Dr. Rösler)
30.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)

Martin-Luther-Kirche

07.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Teestunde (Neubauer)
13.09.	09.00 Uhr	Einschulungsgottesdienst (Dr. Rösler)
13.09.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Neubauer)
14.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
21.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
28.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
04.10.	15.00 Uhr	Kinderkirche (Dr. Rösler)
05.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Teestunde (Dr. Rösler)
11.10.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Neubauer)
12.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst m. AM (Neubauer)
19.10.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Dr. Rösler)
26.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst z. Silbernen Konfirmation m. AM (Dr. Rösler)
31.10.	17.00 Uhr	Gottesdienst z. Reformationstag (Dr. Rösler)
02.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Teestunde (Neubauer)
08.11.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Neubauer)
09.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Neubauer)
16.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst Volkstrauertag (Neubauer)
23.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst Ewigkeitssonntag, anschl. Basar (Dr. Rösler)
30.11.	09.30 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)

Kapelle Westerscheps

07.09.	10.00 Uhr	Plattdeutscher Gottesdienst (Dettloff)
13.09.	08.30 Uhr	Einschulungsgottesdienst (Dettloff)
28.09.	10.00 Uhr	Konfi-Begrüßungsgottesdienst (Dettloff)
05.10.	10.00 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst m. Taufe (Dettloff)

Kapelle Westerscheps

02.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (W. Dettloff)
19.11.	16.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag (Dettloff)
23.11.	15.00 Uhr	Andacht z. Ewigkeitssonntag (Dettloff)

Kinderkirche

Sonntags	11:00 Uhr	Kindergottesdienst Edeweicht (Martinez und Team) außer in den Ferien
20.09.	15.00 Uhr	Kinderkirche Jeddelloh II (Pn. Dr. Rösler u. Bärbel Seidel)
18.10.	15.00 Uhr	Kinderkirche Jeddelloh II (Pn. Dr. Rösler u. Bärbel Seidel)
15.11.	15.00 Uhr	Kinderkirche Jeddelloh II (Pn. Dr. Rösler u. Bärbel Seidel)

Alten- und Seniorenheim Viehdamm

06.09.	15.00 Uhr	Gottesdienst (Schulz)
04.10.	15.00 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)
01.11.	15.00 Uhr	Gottesdienst (Neubauer)

SPE-Seniorenzentrum Adewecht

12.09.	15.45 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)
10.10.	15.45 Uhr	Gottesdienst (Schulz)
07.11.	15.45 Uhr	Gottesdienst (Dr. Rösler)

Besondere Orte

13.09.	09.45 Uhr	Einschulungsgottesdienst Christus-Kirche (Blaschke)
16.11.	09.00 Uhr	Ehrenmal Jeddelloh II (Dr. Rösler)
16.11.	10.00 Uhr	Ehrenmal Osterscheps (Dettloff)
16.11.	11.45 Uhr	Ehrenmal E-damm (Dr. Rösler)
16.11.	13.30 Uhr	Ehrenmal Jeddelloh I (Neubauer)
16.11.	14.15 Uhr	Ehrenmal Portsloge (Neubauer)
16.11.	15.00 Uhr	Ehrenmal Edeweicht (Neubauer)
16.11.	16.00 Uhr	Ehrenmal Klein Scharrel (Dr. Rösler)

Impressum

Herausgeber:

Gemeindekirchenrat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht
Vertreten durch: Dirk v. Grone, Vorsitzender
Hauptstraße 38 · 26188 Edeweicht · Tel.: 0 44 05 / 93 97 00

V.i.S.d.P.: Erika Külbel-Schmidt

Auflage: 6.500 Exemplare

Erscheinungsweise: 4-mal im Jahr

Satz: Jan Gloede, Edeweicht

Druck: WE-Druck, Oldenburg

Print-Redaktion redaktion@ev-kirche-edeweicht.de

Online-Redaktion: Uwe Martens, E-Mail: info@kul-edeweicht.de

Haus der offenen Tür:			Kontakt
Ev. Frauenhilfe:	04.09., 15:00 Uhr	Bibelstunde (P. Neubauer)	Tel. 04405-8240
	18.09., 15:00 Uhr	Lichtbilder: Fahrradtour Potsdam Reimers/ Ahlers	
	02.10., 14:30 Uhr	Bibelstunde (P. Neubauer)	
	16.10., 14:30 Uhr	Klönnachmittag Planung 2014	
	06.11., 14:30 Uhr	Bibelstunde (P. Neubauer)	
	20.11., 14:30 Uhr	Gottesd. z. Buß- u. Bettag, St. Nikolai-Kirche, anschl. Kaffeetafel	
Handarbeitskreis d. Ev. Frauenhilfe:	02.09., 07.10., 04.11.	14:30 Uhr	Tel. 04405-6850
Seniorenfrühstückstreff:	10.09., 08.10., 12.11.	09:30 – 11:00 Uhr	Tel. 04405-8534
Trauercafé	06.09., 20.09., 04.10., 18.10., 01.11., 15.11.	16:00 Uhr	Tel. 04405-8177
Spieltreff Doko + Co	09.09., 14.10., 11.11.	19:00 – 22:00 Uhr	Tel. 04405 5701
Mutter-Kind-Spielkreise:	Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Küster B. Kieler (Tel. 0171/7246369)		
Treffpunkt Jugend:	donnerstags	17:00 – 19:30 Uhr	Tel. 04405-989876
Saint-Nick-Concertband:	montags	20:00 – 22:00 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Kinderchor:	montags	16:00 – 17:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Gospelchor:	mittwochs	19:30 – 21:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Posaunenchor:	montags	18:30 Uhr, Anfänger 18:00 Uhr	Tel. 04484-920372
Frauenzimmer:	1. & 3. Mittwoch im Monat	09:30 – 11:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Arbeitskreis Bücherkeller:	1. Donnerstag im Monat	20:00 Uhr	Tel. 04405-6414
Anonyme Alkoholiker & Al-Anon:	sonnabends	15:00 – 17:00 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Redaktion Kark un Lue	Termin nach Vereinbarung	20:00 Uhr	Tel. 04405-989184
Frauengruppe	montags	20:00 Uhr	Tel. 04405-8125
Radfahrgruppe	Vorbereitungsrunde ab Frühling		Tel. 04405-8240
Netzwerk zur beruflichen Integration für Menschen mit Behinderung e.V.	Termin nach Vereinbarung		Tel. 04252 9090275

Gemeindehaus Süddorf:

Eltern-Kind-Kreis:	mittwochs	09:30 – 11:30 Uhr	Tel. 04405-483460
Frauenkreis:	02.09., 15:00 Uhr	Der Johanniterorden	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
	06.10., 15:00 Uhr	Ausflug	
	03.11., 15:00 Uhr	Gustav-Adolf-Werk e.V.	
Basarkreis:	nach Vereinbarung		Tel. 04405-49561
Jugendtreff (ab 10 Jahre):	montags	15:30 – 18:30 Uhr	Tel. 04486-2045
Jugendtreff (ab 14 Jahre)	donnerstags	18:00 – 21:00 Uhr	Tel. 04486-2045

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps:	17.09., 20:00 Uhr		Tel. 04405-8177
	15.10., 20:00 Uhr	Literaturabend	Tel. 04405-8177
	19.11., 20:00 Uhr	Bibelarbeit zum Buß- und Bettag	Tel. 04405-8177
Klönnsnack Scheps:	24.09., 22.10., 26.11.	14:30 Uhr	Tel. 04405-8177

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

			Kontakt
Spiel- und Bastelkreis (0 – 4 J.):	freitags	09:30 – 12:00 Uhr	Tel. 04486-6131
Kinderkirche	20. 09., 18.10., 15.11.	15:00 – 16:30 Uhr	04486 8136

Kirchliche Räume Osterscheps:

			Kontakt
Spielkreis Scheps	donnerstags	9:30 - 11:15 Uhr	04405 828401

Gemeindekirchenrat:			Kontakt
Haus der offenen Tür	10.09.	19:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Haus der offenen Tür	08.10.	19:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011
Haus der offenen Tür	12.11.	19:30 Uhr	Kirchenbüro, Tel 04405 7011

Rat der Evangelischen Jugend:			Kontakt
Haus der offenen Tür	02.09.	19:00 Uhr	Tel. 04405-49538
Haus der offenen Tür	06.10.	19:00 Uhr	Tel. 04405-49538
Haus der offenen Tür	04.11.	19:00 Uhr	Tel. 04405-49538

Besondere Termine		
Nikolaimität	Haus der offenen Tür	05.10., 11:00 - 17:00 Uhr
Basar Süddorf	Gemeindehaus Süddorf	22.11., 14:00 - 17:00 Uhr
Basar Süddorf	Gemeindehaus Süddorf	23.11., 10:30 - 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie die besonderen Termine auf den Seiten 5 und 6.

Informationen zu den Gruppen

Weitere Informationen zu den Gruppen und Veranstaltungen bekommen Sie beim Kirchenbüro unter 04405/70 11.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr: 8:30 bis 12:00 Uhr

Do: 13:30 bis 17:00 Uhr

Liebe Gruppenleiterinnen, liebe Gruppenleiter,

möchten Sie auch, dass Ihre Termine in der Kark un Lue veröffentlicht werden? Dann schicken Sie doch bitte eine E-Mail an: redaktion@ev-kirche-edeweicht.de oder melden Sie sich bitte telefonisch beim Kirchenbüro unter 04405/70 11.

Erwerbslosenberatung des Diakonischen Werkes Ammerland in Edeweicht

Hauptstr. 40, 26188 Edeweicht

Telefon 04405-7012

erwerbslose.dw.ammerland@ewetel.net

Sozialberatung des Diakonischen Werkes Ammerland Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Lange Str. 6, 26160 Bad Zwischenahn

Herr Schwalfenberg

Telefon 04403-58877

diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Kirchenbüro

Hildburg Lohmüller, Petra Mai-Heine
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht
Telefon: 0 44 05 / 70 11
Telefax: 0 44 05 / 4 96 65
E-Mail: info@ev-kirche-edewecht.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch, Freitag
08:30 bis 12:00 Uhr
Donnerstag
13:30 bis 17:00 Uhr

Vorsitz des Gemeindegemeinderates:

Dirk v. Grone,
Stettiner Weg 18 · 26188 Edewecht
Tel.: 0 44 05 / 93 97 00
E-Mail: vongrone@ev-kirche-edewecht.de

Pfarramt I (Nord)

Pastor Achim Neubauer · E-Mail: neubauer@ev-kirche-edewecht.de
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 63 90
Portsloge, Jeddelloh I, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstraße,
Breeweg und Holljstraße) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Straße;
ohne Oldenburger Straße)

Pfarramt II (Süd)

Pastorin Dr. Tabea Rösler · E-Mail: roesler@ev-kirche-edewecht.de
Stettiner Weg 2 A · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 43 65
Husbäke, Overlahe, Süddorf, Edewechterdamm, Ahrensdorf, Heinfeld, Jeddelloh II,
Klein Scharrel, Ostland

Pfarramt III (West)

Pastorin Regina Dettloff · E-Mail: dettloff@ev-kirche-edewecht.de
Erlenweg 11 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 81 77
- Nord-Edewecht I (Schubertstraße, Breeweg und Holljstraße),
Nord-Edewecht II (südlich der Oldenburger Straße; einschl. Oldenburger Straße),
Süd-Edewecht, Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Küster

Edewecht: Bernd Kieler, Tel.: 01 71 / 7 24 63 69
Süddorf: Elfriede Henkensiefken, Tel.: 0 44 05 / 73 17
Westerscheps: Andrea Oellien, Tel.: 0 44 05 / 47 46

Ev. Kreisjugenddienst

Kreisjugendreferentin Silke Meine
E-Mail: silke.meine@eja.de
Hauptstraße 40
26188 Edewecht
Tel.: 0 44 05 / 98 98 76

Rat der Evangelischen Jugend

Andre Meinen, 1. Vorsitzender Alina Diefenbach, stv. Vorsitzende Henning Jacobs, stv. Vorsitzender
Lindendamm 11
26188 Edewecht
Tel. 04405-4503

Evangelische Öffentliche Bücherei:

Bücherkeller im „Haus der offenen Tür“
Hauptstraße 40
Ingrid Habl, Angelika Neumann, Christine Wilke
Tel.: 0 44 05 / 64 14
E-Mail: buecherkeller@ev-kirche-edewecht.de

Montag	15:30 bis 17:30 Uhr
Dienstag	15:30 bis 17:30 Uhr
Donnerstag	15:30 bis 17:30 Uhr
Freitag	15:30 bis 18:30 Uhr
Samstag	09:30 bis 12:00 Uhr

Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ Jeddelloh II

Leitung: Frau Timmermann
Elbestraße 1 · 26188 Edewecht/Jeddelloh II · Tel.: 0 44 86 / 9 41 24
www.kiga-jeddelloh.de
E-Mail: kita-untermbrueckenbogen.jeddelloh2@kirche-oldenburg.de

Jonathan-Kindertagesstätte Osterscheps

Leitung: Frau Nordenbrock
Ginsterstraße 31 · 26188 Edewecht/Osterscheps · Tel.: 0 44 05 / 71 74
E-Mail: kita-jonathan.edewecht@kirche-oldenburg.de

Nikolai-Kindertagesstätte Portsloge

Leitung: Frau Quade-Matthes
Portsloger Straße 31 · 26188 Edewecht
Tel.: 0 44 05 / 2 65
E-Mail: kita-nikolai.edewecht@kirche-oldenburg.de
www.kindergarten-portsloge.de



Der Tod ist Teil des Lebens

Persönliche Erfahrungen im Lichte der Bibel und des Glaubens

„Wir legen den Leib in Gottes Erde im Vertrauen darauf, dass auch jenseits dieses Lebens Leben möglich ist. Wir tun dies in der Hoffnung auf Jesus Christus, der gesagt hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh. 11, 25). – So spreche ich als Pastorin am Grab bei der Beisetzung eines Verstorbenen.

Ewiges Leben bei Gott nach unserem Tode verheißt uns im Neuen Testament das Johannes-Evangelium. Und: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben“, sprechen wir im Gottesdienst im Glaubensbekenntnis. – Nein, mit dem Tod ist nicht „einfach alles aus“. Unsere Verstorbenen leben. Nicht, wie sie hier unter uns auf Erden lebten. Sie leben weiter in einem neuen Leben in einer neuen Welt. Als ganzer Mensch mit Leib, Seele und Geist. Zugleich radikal verwandelt und erneuert durch Gott. So leben unsere Verstorbenen weiter in Gottes ewigem Leben.

Wir erinnern uns im Herzen an unsere Verstorbenen, so wie sie waren. Und doch glauben wir, dass Gott noch einmal alles

anders und alles neu machen kann. Dass Gottes Liebe alle Verletzungen heilt und alles Ungute wegnimmt – „Alles, was wir ihm/ihr und er/sie uns schuldig geblieben ist, das umhülle Du, Gott, mit Deinem Segen“, erbitten wir daher am Ende eines Trauergottesdienstes. Gottes Liebe durchflutet unser ganzes Leben. In Gottes ewigem Leben wird es heil und neu.

Persönliche Erfahrungen

Ich wuchs in einem Pfarrhaus auf. Meine Eltern sprachen mit uns offen und kindgerecht über das Leben, das Sterben und den Tod. Dafür bin ich ihnen dankbar. Von unserem Garten aus sahen wir oft, wie unser Vater mit dem Trauerzug aus der Kirche zum Grab ging und den Verstorbenen beisetzte. Diese Erfahrungen prägten unseren Glauben tief. Sehr früh wurde uns bewusst, dass der Tod Teil des Lebens ist. Gott tröstet in der Not, das spürten und wussten wir.

Als ich 12 Jahre alt war, verstarb mein Vater über Nacht durch einen Verkehrsunfall als Beifahrer. Einige Tage nach seinem Tod hatte ich einen Traum. Mein Vater und ich gingen aufeinander zu und

nahmen uns in den Arm. Wie wir es oft taten, wenn ich von der Schule kam oder mein Vater von der Arbeit. Mein Vater sagte dann in dem Traum: „Ich bin immer bei euch!“ Dann verschwand seine Gestalt.

Der Glaube an Gott als Sprachrohr zum Himmel

„Ich bin immer bei euch!“ – bis heute gibt mir dieser Traum in Situationen des Lebens, Sterbens und Todes neue Lebensfreude, Kraft und Zuversicht. Ich spüre einen guten „Beistand von oben“. Als legte mir jemand seine Hand liebevoll auf die Schulter: „Mach weiter! Ich bin bei dir!“

Immer wieder werden wir an unsere Grenze geführt – denn der Tod ist Teil des Lebens. Doch mit dem Tod ist nicht „einfach alles aus“. Unsere Verstorbenen leben weiter. Sie stehen uns zur Seite als Gottes gute Boten aus einer fernen nahen Welt. Mit ihrer Liebe wirken die, die uns nahestanden, weiter auf unser Leben ein. Der Glaube an Gott ist das Sprachrohr zu ihnen. Das Sprachrohr zum Himmel.

Pastorin Tabea Rösler

Sterbefall und Begräbnis

Erste praktische Hilfen

Das Sterben ist Teil unseres Lebens. Die wenigsten Menschen sind darauf vorbereitet, die in der Regel viel jüngeren Angehörigen erst recht nicht. In diesem Artikel sollen einige praktische Fragen im Zusammenhang mit der Bestattung auf einem Edewechter Friedhof beleuchtet werden. Für deren Beantwortung bleibt im Trauerfall meist wenig Zeit.

Kontakt zum Bestatter

Erste Ansprechpartner sind auch für Edewechter Trauerfamilien die Bestattungsunternehmen vor Ort und in der Nachbarschaft. Sie sind allesamt erfahren und kennen sich in den bedeutsamen Formalitäten aus, wie Einholung wichtiger Unterlagen, Traueranzeigen, Sargschmuck etc.

Die Bestatter verfügen über die notwendigen Verbindungen, haben den Edewechter Bestattungsverein mit erfahrenen Sargträgern an ihrer Seite und kennen auch den Friedhofsträger mit seinen Möglichkeiten.



In Edewecht ist dies seit Jahrhunderten die Ev.-Luth. Kirchengemeinde für alle Edewechter Verstorbenen und deren Angehörigen, unabhängig von ihrer Kirchenmitgliedschaft oder Glaubensrichtung.

Terminabsprachen

Nach einem Todesfall geht es für alle eingebundenen Institutionen zunächst

um einen engen Zeitplan, der vom Bestattungsunternehmen im Auftrag der Angehörigen abgesprochen wird. Ziel ist ein einvernehmlicher Zeitpunkt für Trauerfeier und Begräbnis bzw. Urnenbeisetzung. Dafür wird in der Friedhofsverwaltung im Kirchenbüro ein Kalender mit allen Friedhofsterminen geführt. Zumeist können nach kurzem Rückruf ein bis zwei mögliche Termine genannt werden.

Glossar

Grabstätten dienen der Aufnahme der irdischen Reste einer verstorbenen Person auf dem Friedhof. Eine G. bezeichnet den für Bestattung / Beisetzung genau bestimmten Bereich mit dem darunter liegenden Erdreich und kann mehrere Gräber umfassen.

Erdbestattung/Urnenbeisetzung: Die Bestattung kann nur als Begräbnis (Erdbestattung mit einem Sarg) oder als Einäscherung mit anschließender Aufnahme der Asche in einer Urne und Beisetzung durchgeführt werden.

Pflegeleichte Gräber für Reihen-Erdbestattungen und Reihen-Urnenbeisetzungen: Es handelt sich um Grabstellen unter der geschlossenen Rasenfläche. Die Pflege übernimmt

der Friedhofsträger. Die Namen der Verstorbenen werden auf einer Stele in der Mitte des Gräberfeldes aufgeführt. Ruhezeit (-frist) bezeichnet den gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraum, innerhalb dessen - berechnet von der letzten Beisetzung - ein Grab nicht erneut belegt werden darf. Die Ruhezeit beträgt auf den Edewechter Friedhöfen 25 Jahre. Dies gilt auch für die Asche Verstorbener nach Urnenbeisetzung.

Reihengrab/Wahlgrab bezeichnen die beiden Arten der Nutzungsrechte, die auch für Urnengräber gelten. Das Reihengrab ist stets eine Einzelgrabstätte; diese werden „der Reihe nach“, d.h. in der Reihe, in der sich die Todesfälle ereignen, zur Ver-

fügung gestellt. Ein Wahlgrab ist eine Grabstätte, die unter Einräumung eines besonderen Nutzungsrechts für die Besetzung mehrerer Verstorbener zur Verfügung gestellt wird. Hier handelt es sich zumeist um Familiengrabstätten. Das durch die Überlassung eines Wahlgrabes begründete Sondernutzungsrecht geht über die gesetzliche Ruhezeit hinaus.

Wohnortprinzip bedeutet den gesetzlichen Anspruch, auf einem Friedhof seines letzten Wohnortes begraben oder beigesetzt zu werden. Dies gilt auch für Edewechter, die in der Zeit unmittelbar vor ihrem Lebensende zum Beispiel aus Pflegegründen an einem anderen Ort gelebt haben und für nahe Angehörige.

Wahl der Grabstätte

Für alle notwendigen Begräbnisse und Beisetzungen ist die Auswahl der Grabstätte ein Schritt, dessen Bedeutung oft unterschätzt wird. Mit ihm wird der Trauerort für Familien, Kinder und Enkel langfristig voraus bestimmt. Bei der Auswahl einer Wahlgrabstätte für die/den Verstorbene/n ist zu berücksichtigen, dass diese nicht auf allen Friedhofsteilen verfügbar ist. Hier berät der beauftragte Friedhofsgärtnermeister mit Einfühlungsvermögen und sicherem Gespür. Er dokumentiert die Entscheidung der Angehörigen und leitet sie an das Kirchenbüro weiter. Von dort erhalten die Nutzungsberechtigten Angehörigen einen Nutzungsvertrag („Grabschein“) und einen gebührenpflichtigen Bescheid.

Der Abschied

Für das Abschiednehmen am offenen Sarg steht seit 2013 der Abschiedsraum an der Neuen Trauerhalle bereit – würdig und ohne vom störenden Parkplatz-Verkehr. Trauerfeiern finden für Kirchenmitglieder in den jeweiligen Gotteshäusern statt oder in der Neuen Trauerhalle am Fuße des Neuen Friedhofs bzw. in der Kapelle in Westerscheps. Für alle anderen Verstorbenen ist die Neue Trauerhalle der würdigste Ort, den die Friedhofsverwaltung anzubieten hat.

Es besteht außerdem die Möglichkeit einen Verstorbenen bis zu 36 Stunden nach Eintritt des Todes ohne besondere behördliche Genehmigung im Sterbehaus zu behalten, um ihn dort aufzubahren.

Dann kann in aller Ruhe und in einer gewohnten Umgebung Abschied genommen werden.

Verstorbene werden auf ihrem letzten irdischen Weg von Angehörigen und der Trauergemeinde begleitet. Alle sollen in der Trauerfeier getröstet und bestärkt werden. Dass dieses gelingt, ist die gemeinsame Herausforderung für alle Beteiligten.

Michael Gloede

Bei Fragen steht Ihnen gerne das Kirchenbüro unter 04405 7011 zur Verfügung

Palliativ- und Hospizarbeit

Gemeinsam durch die schwere Zeit statt Alleingelassen

Hospizdienst Ammerland e.V. bietet hilfreiche Unterstützung und Entlastung für schwerstkranke Menschen, deren Angehörige und trauernde Menschen im Ammerland

Vielfältige Unterstützung

Die meisten Menschen wünschen sich, bis zu ihrem Lebensende zu Hause zu bleiben und auch dort zu sterben. Gleichzeitig ist Tod und Sterben immer noch ein Tabuthema, das viele nicht gerne ansprechen. Das macht es für Menschen in ihrer letzten Lebensphase, deren Angehörigen und auch für Trauernde oft schwer. Hier hilft der Hospizdienst Ammerland e.V., der durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betroffene zu Hause unterstützt und dadurch entlastet. Dies ist häufig eine wertvolle Ergänzung zur Versorgung durch Angehörige und Pflegedienste.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ambulanten Dienstes unterstützen und entlasten die schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörige in vielfältiger, individuell abgestimmter Weise. Hierauf werden sie in einem umfassenden Kursus vorbereitet.

Angebote für Trauernde

Neben der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen bietet der Hospizdienst Ammerland e.V. auch verschiedene Angebote für Trauernde an: Monatliche Cafés für Trauernde in Westerstede und Bad Zwischenahn sowie Trauergruppen für Erwachsene und Kinder. Jährlich findet eine wöchentliche Gruppe unter dem Titel „Trauerwege-Lebenswege“ von September bis Dezember in Bad Zwischenahn statt.

Personen und Kontakte

Die beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen, Palliative Care-Fachkräfte und Trauerbegleiterinnen, Christiane Schierholz und Dagmar Siekmann sind verlässliche Ansprechpartnerinnen des Hospizdienstes und unterstützen Betroffene und Interessierte mit Informationen, Fachberatung und Organisation der Versorgung und Begleitungen.

Interessierte, die sich über den Hospizdienst Ammerland informieren möchten, Unterstützung wünschen oder sich ehrenamtlich engagieren möchten erreichen die Frau Schierholz oder Frau Siekmann unter Tel. 04488/5207333 oder hospizdienst.ammerland@ewetel.net

Einjähriger Freiwilligendienst mit der Norddeutschen Mission

Fasziniert von der Zuversicht der Togoer

Ende August kehrt Geeske Martens (21) aus Togo zurück, wo sie zwölf Monate in Projekten unserer Partnerkirche gearbeitet hat. In einem Interview mit Kark un Lüe zieht sie eine erste Bilanz ihres Aufenthaltes in Westafrika.

Kark un Lüe: Was hat dich in Togo am meisten beeindruckt?

Geeske Martens: Das ist nicht leicht zu beantworten, da mich viele Dinge hier beeindruckt haben. Etwa die Fähigkeit der Menschen zu glauben, dass es schon werden wird, worum auch immer es gerade geht. „Ça va aller“ (in etwa: „es wird schon gehen“) ist neben „du courage“ („nur Mut“) der gefühlt meistgenutzte Satz in allen Lebenslagen. Nicht immer sind alle voll davon überzeugt, aber sie scheinen alles zu versuchen, diese Zuversicht aufrechtzuerhalten.

Eine weitere faszinierende Sache ist die Versorgung mit warmem Essen. Überall an den Straßen verkaufen Frauen für ein paar hundert CFA (ca. 40 Cent) Mahlzeiten an diejenigen, die zu Hause nicht die Möglichkeit oder die Zeit haben selber zu kochen. Es ist spannend, wie dieser Handel funktioniert und das Stadtbild prägt.

Was war anders, als du es erwartet hattest?

Auch ich hatte einige Vorurteile im Kopf, die sich recht schnell als falsch herausstellten. Meistens handelte es sich um banale Kleinigkeiten – Dinge, die ich einfach so nicht erwartet hätte. Zum Beispiel hätte ich nicht damit gerechnet, dass ich so oft bis tief in die Nacht nicht schlafen kann, weil die Musik der Bar in der Nähe oder die Gesänge und Gebete eines Gottesdienstes zu laut sind. Ab und an wurde tatsächlich die ganze Nacht durchgemacht. Ich war davon ausgegangen, dass hier nachts nicht mehr viel los ist und alle Leute früh ins Bett gehen und früh wieder aufstehen.

Außerdem kann ich bis heute kaum glauben, wie unfassbar grün es hier ist! Wenn ich in den Bergen bin und in die grüne Ferne gucke, bin ich jedes Mal wieder überrascht von der Intensität der Farben.



Gemeinsam mit dem Togoer Félix Palouki hat Geeske einen Beitrag für das „Wort zum Mittwoch“ der Evangelischen Jugend aufgenommen - zu sehen unter www.kuledewecht.de/togo

Was bringst du mit zurück nach Deutschland?

Ganz viele Erfahrungen, Gespräche, Erinnerungen, Bilder im Kopf, Begegnungen mit tollen Menschen und eine verbesserte Fähigkeit, Dinge erst einmal neutral zu betrachten, ohne sofort darüber zu urteilen. Außerdem natürlich stark verbesserte Französischkenntnisse.

Was antwortest du in den nächsten Wochen auf die Frage: „Wie war es in Togo?“

Warm – und anders als in Deutschland. Nicht besser, nicht schlechter: Anders. Manchmal aber auch total ähnlich. Ansonsten ist mir die Frage vermutlich zu

Vor Gott gerecht – Menschenrecht. Menschenrechte in der Arbeit der Norddeutschen Mission. „Gottesdienst mal anders“ mit Geeske Martens und Dr. Emmanuel Noglo von der Norddeutschen Mission. Sonntag, 21. September 2014, 18:00 Uhr, St. Nikolai-Kirche Edewecht. Eine Veranstaltung in der Reihe „Reformation und Politik“.

schwammig und ich werde mit der Gegenfrage antworten, was genau mein Gegenüber denn gerne wissen möchte. Auf jeden Fall werde ich aber wohl betonen, dass ich Togo sehr mag und ich meinen Aufenthalt (meistens) sehr genossen habe!

Was hast du vermisst?

Wie erwartet: Milch. Obwohl sich das Vermissten sehr in Grenzen gehalten hat. Ich wusste ja, dass ich bald wieder zurück bin. Trotzdem gab es natürlich ab und an kulinarische Sehnsüchte, zum Beispiel nach Käse oder Gerichten, die man hier nicht bekommt. In manchen Momenten habe ich natürlich auch meine Familie und Freunde vermisst und mir bei manchen Anlässen gewünscht, in Deutschland zu sein. Dann war ich aber einfach wieder froh über die Möglichkeit, in Togo zu leben – da ist das alles in den Hintergrund gerückt.

Was wirst du als erstes nach deiner Rückkehr tun?

Das weiß ich noch nicht. Ich habe mir aber auf jeden Fall vorgenommen, irgendwann einen ausgedehnten Spaziergang durch Edewecht zu machen um zu schauen, was sich verändert hat. Den Rest lasse ich einfach auf mich zukommen.

40 Jahre Nikolai-Kindergarten

Qualitätssiegel verliehen

Das Jubiläum war Anlass für den Abschluss einer siebenjährigen Qualitätsentwicklung, für Lob und Anerkennung und für ein einmalig schönes Sommerfest.

Das Erreichen des Gütesiegels

Die Qualität der Bildung und Erziehung von Kindern hängt entscheidend von der Kompetenz, der Erfahrung und der Motivation der Fachkräfte ab. Das kirchliche Qualitätsmanagementsystem stellt die Professionalität des KiTa-Personals in den Mittelpunkt. Der Evangelische Nikolai-Kindergarten (KiTa) in Portsloge hat diese Qualitätsentwicklung als dauerhafte Aufgabe vor rund sieben Jahren auf seine Fahnen geschrieben.

Jetzt ist ein bemerkenswerter Abschluss erreicht worden: Lorbeeren mit dem hohen Anspruch, den Stand zu halten und auszubauen, jeweils neue Kräfte einzubinden und Transparenz für die Elternschaft zu wahren. Die Bedingungen für die Gütesiegelvergabe unterstreichen dies: streng, zu Ende gedacht, motivierend und auch öffentlich. Das Gütesiegel gilt für 5 Jahre.

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in der St. Nikolai-Kirche ist der gleichnamigen Kindertagesstätte die erarbeitete Auszeichnung überreicht worden. Pastorin Hilke Freels-Thibaut von der KiTa-Beratungsstelle der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg war des Lobes voll.

Pastorin Regina Dettloff und Pastor Achim Neubauer haben die weitreichende Bedeutung von christlichen Grundlagen für die Erziehung von Kindern unterstrichen. Damit macht unsere Kirchengemeinde Gebrauch vom niedersächsischen KiTa-Recht, die erzieherische Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten. Rücksichtnahme auf besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder ist immer eingeschlossen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, wie die beiden Elternvertre-



„Fröhlich, singend und bewegend“

Foto: Mareike Fröllie

ter Frau Hellmich und Herr Rose in ihrem Dankeschön betont haben. Auch für die Trägerschaft unserer Kirchengemeinde war Grund zur Freude.

Ein Fest zum Jubiläum

Und dann war da noch das Sommerfest „Tag der offenen Tür“, den das Team mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern und der begeisterten Kinder gestaltet hat. Diese standen nun im Mittelpunkt. Petrus hatte von ganz oben die Weichen gestellt: Sommer pur und 32 Grad im Schatten.

Die KiTa präsentierte sich herausgeputzt für Eltern, Großeltern, interessierte Bürger, Ehemalige, Verantwortliche aus anderen Einrichtungen und GKR-Mitglieder. Jeder Raum war gastlich hergerichtet und hatte ein besonders Thema. Bühne und Cafeteria im Außenbereich, alles sehr professionell.

Karin Quade-Matthes begrüßte mit einem Dank an die zupackenden Elternhände das volle Haus und lenkte alles Lob auf ihr gut aufgelegtes Team. Die vielen Zuschauer bekamen dann einen Einblick in die fröhliche, singende und bewegungs-

reiche KiTa-Arbeit. Alle Gruppen führten eingeübte Stücke herzerfrischend vor. Ein Vater ist mit seiner Band JOH aufgetreten und hat der Sommerfest-Atmosphäre einen besonderen Flair gegeben - eine wunderbare Spende von der Band!

Vier Jugendliche von der evangelischen Jugend unterstützten das KiTa-Team während des ganzen Nachmittags mit Angeboten für die Kinder. Ein Zauberer, eine Tombola und vieles mehr. Team und Elternschaft haben sich wirklich etwas einfallen lassen.

Unter dem Strich eine gute Werbung für den Besuch des Nikolai-Kindergartens, der evangelischen Kindertagesstätte in Portsloge. Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sei noch mal herzlich gedankt.

Dirk v. Grono

Einladung

Silberne Konfirmation am 26.10.2014

In unserer Kirchengemeinde wird nach 25 Jahren die Silberne Konfirmation gefeiert. Am 26. Oktober 2014 beginnt der Festgottesdienst um 10:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Süddorf.

Nach dem Gottesdienst folgt ein gemütliches Beisammensein mit einem kaltwarmen Buffet im Süddorfer Gemeindehaus.

Wir wollen die Feier dann am Nachmittag mit einer Kaffeetafel ausklingen lassen.

Wer an der Feier teilnehmen möchte, wird gebeten sich bis zum 06. Oktober im Kirchenbüro, Hauptstraße 40, 26188 Edewecht anzumelden. Gerne können Sie sich auch telefonisch unter 04405-7011 oder per E-Mail an info@kirche-edewecht.de anmelden.

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden sind den Kirchenbüchern des Konfirmationsjahrgangs 1989 entnommen.

Es grüßen
Pastorin Regina Dettloff
Pastorin Dr. Tabea Rösler
Pastor Achim Neubauer

Konfirmationsjahrgang 1989

02. April 1989, Kapelle Westerscheps

**9. April 1989, St. Nikolai-Kirche
Gruppe Nord Edewecht/Portsloge,**

**9. April 1989 Martin-Luther-Kirche
Gruppe Husbäke/Süddorf**

**9. April 1989 St. Nikolai-Kirche,
Gruppe Jeddloh I**

**23. April 1989 Martin-Luther-Kirche
Gruppe E´damm, Ahrensdorf, Heinfeld**

**16. April 1989 Martin-Luther-Kirche
Gruppe Klein Scharrel/Jeddeloh II**

**16. April 1989 St. Nikolai-Kirche
Gruppe Süd Edewecht**

**16. April 1989 St. Nikolai-Kirche
Gruppe Osterscheps**



Anmeldung

Silberne Konfirmation am 26. Oktober 2014

Nachname: _____ Vorname: _____

ggfs. Geburtsname: _____

Straße, Hausnummer: _____ PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer: _____ Personenzahl: _____

Freud & Leid

Beerdigungen

Eiserne Hochzeit im Oktober

Goldene Hochzeit im November

Diamantene Hochzeit im November

Geburtstage im September 2014

Trauungen

Goldene Hochzeiten im September

Diamantene Hochzeit im September

Taufen

Eiserne Hochzeit im September

Goldene Hochzeiten im Oktober

Geburtstage im Oktober 2014

Geburtstage im November 2014

Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihrer Daten in Kark un Lüe nicht wünschen, dann melden Sie sich bitte beim Kirchenbüro unter 04405/7011. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe, die Monate Dezember, Januar und Februar erfasst, ist der 27. Oktober 2014.



Nikolaimarkt 2014

Zugunsten des Witwenselbsthilfeprojektes der Deutschen Kalkutta Gruppe

am 5. Oktober 2014
11:00 bis 17:00 Uhr
Haus der offenen Tür
Edeweicht

*Edeweicht
trifft
Kalkutta*